34.

Die Alte und ihre Dienstmädchen.

Eine arme alte Frau ernährte sich mit Hecheln und Spinnen. Sie hatte zwei Mädchen in ihren Diensten, die keinen Augenblick müßig sein durften. Sobald früh der Hahn krähete, stand sie eilig auf, rief ihre Mädchen, und sie mußten an die Arbeit. Das ging einen Tag wie den andern; bis zum späten Abend mußten sie vom frühen Morgen an die Spindel drehen; da war keine Gnade. Selbst Mittags kaum wurde die Arbeit nur eine Viertelstunde unterbrochen, um eine ganz einfache Mahlzeit zu genießen.

„Das ist ja ein abscheuliches Leben!" sagten die Mädchen, „das ist gar nicht auszuhalten, da müssen wir ja vor lauter Arbeit noch umkommen, und können uns kaum satt dabei essen." — „Der verwünschte Hahn," sagte die jüngste, „ist an allem schuld. Der weckt unsern alten Drachen so früh — den sollten wir umbringen." — Die Frau mußte gerade an diesem Tage weggehen, um Wolle zu kaufen; die Mädchen benutzten die Gelegenheit, schlugen den Hahn todt und vergruben ihn.

Die Alte kam zurück und ging nach ihrer Gewohnheit im ganzen Hause herum, um zu sehen ob alles in Ordnung sei. Da entdeckte sie bald, daß der Hahn weg war. Aber vergebens waren alle ihre Fragen, denn die Mädchen läugneten hartnäckig, und die gute Frau mußte ihren Verdruß unterdrücken. — „Ach, das Unglück," rief sie mehrmals aus, „wer wird mich nun wecken? Nun wird meine ganze Wirthschaft zu Grunde gehen!"

Voll von diesen Gedanken legte sie sich nieder, aber kaum hatte sie ein paar Stunden unruhig geschlafen, so erwachte sie schon wieder, stand auf und lärmte im Hause herum. — „Heraus! ihr faulen Dirnen, an Eure Arbeit!" schrie sie, und rüttelte sie aus dem Schlafe. Die armen Mädchen rieben sich die Augen, dehnten sich,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056303